

heit erzeugt: Deutschland will fraglos für alle Zeiten Klar gestellt wissen, daß die Artikel 17, 18 und 430 des Versailler Vertrags, die teils von der Anwendung von Sanktionen, und teils von einer Wiederbefreiung des Rheinlands sprechen, durch den Youngplan ihren Sinn verloren haben. Die Reparationskommission hatte bisher das Recht der Feststellung, ob Deutschland in Zahlungserfüllung sei. Dieser Zustand kann für uns keine Geltung mehr haben. Wir wollen ihn beseitigt wissen, aber in den Reihen der alliierten Delegationen scheint vorläufig wenig Neigung zu bestehen, sich der Ausrottung dieser Frage zu nähern. Sie sind die Kuppelmeister des gegenwärtigen Rechtszustandes und die Möglichkeit, daß England bei der Behandlung des Sanktionsproblems in geeigneter Front mit den Franzosen marschiert, ist im Hinblick auf die kommende Abfertigungskonferenz nicht von der Hand zu weisen. Man kann mit schwerem Widerstand gegen den Standpunkt der deutschen Abordnung rechnen.

Ausland.

Paris, 4. Jan. General Besang wurde als Nachfolger des zurückgetretenen Generals D... zum neuen Chef des französischen Generalstabs ernannt. Besang war während des Krieges Stabschef des Generals Foch, später Organisationschef der polnischen Armee.

Der Kampf gegen die deutsche Sprache in Südtirol.

Innsbruck, 4. Jan. An dem allheiligsten St. Nikolaus in Bozen, das seinerzeit den Augsburger Bischöfen gehörte, bestand sich eine Inschrift, in der festgehalten war, daß sich in diesem Hause Andreas Hofer und später der Birt von der Bahn nach ihrer Verhaftung aufgehalten hätten. Nunmehr mußte diese Tafel auf Veranlassung der italienischen Behörden entfernt werden. An einem anderen Hause waren Fresken gemalt, wobei auch einige alte Werke aufgefunden wurden, die in deutscher Sprache gehalten waren. Auch diese Werke mußten nunmehr entfernt werden. Wie aus Bozen gemeldet wird, wurden in Südtirol wieder zahlreiche Personen verhaftet, darunter der frühere Sekretär des deutschen Verbandes, Michael Walfertheimer, der erst vor kurzem nach siebenmonatiger Haft in Freiheit gesetzt worden war. Er wurde bekanntlich auf die Anzeige eines Jesuiten hin wegen angeblicher Verbreitung deutscher Schriften und der Zeitung „Der Südtiroler“ verhaftet und dem Staatsgerichtshof in Rom abgeliefert. Das Verfahren mußte aber eingestellt werden, da ein strafbarer Tatbestand nicht nachweisbar war. Weiter wurden in Salsburg Baron Danzmann (s. u.), sowie der dortige Briefträger verhaftet. Mehrere Verhaftungen wurden auch in Neumarkt, Kufstein und Mals vorgenommen. Zahlreiche andere Personen wurden unter Polizeiaufsicht gestellt.

30 polnische Städte bankrott.

Wie der „Kurjer Czecowski“ von gut unterrichteter Seite erzählt, sollen etwa 30 polnische Städte vor dem völligen finanziellen Zusammenbruch stehen. In mehreren Fällen sei das Eigentum des Magistrats bereits mit Pfandlag belegt worden. In einer Stadt Westpolens hätten die Beamten bereits seit einigen Monaten kein Gehalt erhalten. Die große Mehrzahl der bankrotten Städte liege in Westpolen und in der Gegend Wojewodschaft.

Amerikanischer Zabel für Frankreich.

Newport, 4. Jan. In maßgebenden amerikanischen politischen Kreisen vertritt man das Bestreben Frankreichs, Sanktionen für den Fall der Nichterfüllung der Bestimmungen des Youngplans durch Deutschland zu schaffen, auf die schärfste, weil es geeignet sei, das Zustandekommen einer Einigung im Gang zu verhindern. Ein hoher Regierungsbeamter erklärte am Samstag bei einem Briefempfang in Weiden Hause, das amerikanische Parlament werde das Abkommen zwischen Deutschland und Amerika über die festeren Zahlungen der Reparationen ohne Sanktionsklauseln prompt ratifizieren. Nebenbei sei Amerika gegen jede Pländerpolitik und Anwendung unfreundlichen Druckmittels gegenüber Deutschland, denn die Politik sei schuld, daß man immer noch nicht von einer Freiriedung sprechen könne. Jede Sanktionsforderung sei von

vornherein geeignet, die Beziehungen der Staaten untereinander zu trüben. Diese aufsehenerregenden Versicherungen können nicht anders als eine scharfe Ablehnung des französischen, als friedensstörend hingestellten Verhaltens bezeichnet werden.

Die amerikanischen Staatsschulden.

Washington, 4. Jan. Am Ende des Finanzjahres 1929 betrugen die Staatsschulden der Vereinigten Staaten 16,3 Milliarden Dollar. Die Staatseinnahmen der letzten 6 Monate waren um 200 Millionen höher als in dem gleichen Zeitabschnitt im Vorjahre.

Aus Stadt und Bezirk.

Der Herr Staatspräsident hat den Oberlehrer ... an der ... Volkshochschule in Birkenfeld auf Ansuchen ... in den Ruhestand versetzt.

Das Justizministerium hat den Hausverwalter Josef ... bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg, Zweigstelle Dohrenberg, und den Strafanstaltsverwalter ... bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg, Zweigstelle Dohrenberg, auf die Hausverwalterstelle bei dem Amtsgericht Reudersburg mit ihrem Einverständnis dem dienstlichen Bedürfnis entsprechend gegenseitig versetzt.

(Wetterbericht.) Über dem Kontinent liegt ein schwacher Hochdruck, während die nördliche Depressionsstärkung besteht. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag wechselnd bewölkt, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 5. Jan. Der hiesige Sängerbund brachte seinem Ehrenmitglied Wilhelm ... anlässlich seines 80. Geburtstages ein Stückchen. Herr ... gehörte dem Verein 30 Jahre lang als eifriger Sänger an. Er wurde vom Verein und verschiedenen Seiten mit reichen Gaben bedacht. Ebenfalls ließ ihm der Herr Reichspräsident von Dinsburg Glückwünsche nebst Bild überreichen. Wir gratulieren.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Jan. (Staatsbeiräte an Verbesserungsgesellschaften.) Im Staatshaushaltsplan für 1930 sind folgende Staatsbeiräte an Verbesserungsgesellschaften vorgesehen: Ammerlaal-Schönbach vierter Teilbetrag 60.000 RM, Boar zweiter und letzter Teilbetrag 31.000 RM, Bessen zweiter Teilbetrag 31.000 RM, oberer Necker zweiter Teilbetrag 30.000 RM, Bühlerlaal erster Teilbetrag 30.000 RM, Breitsch erster Teilbetrag 25.000 RM, Lech erster Teilbetrag 45.000 RM, Federsee 15.000 RM.

Reutlingen, 4. Jan. (Tödtliche Zusammenstoß.) Gestern Abend fuhr der verheiratete Rohrländer Emil Spornauer mit seiner neuen Vorderlenkmaschine von Reutlingen nach seinem Wohnort Mühllingen. Etwa 150 Meter vor Mühllingen besorgte ihm ein Motorradfahrer (mit Beifahrer). Die beiden Fahrzeuge prallten auf der rechten Seite des Autos aufeinander und zwar so, daß der Beifahrer des Motorrades neben das Straßengabelgelenk geschleudert wurde, während die Vorderachsmaschine und ihr Fahrer unter das Auto zu liegen kamen und noch etwa 75 Meter weit von dem weiterfahrenden Kraftwagen geschleift wurden. Als der Kraftwagen zum Stillstand gekommen war, bemerkten die umstehenden das unter ihm liegende schwer demolierte Motorrad. Beim Herangehen bemerkte man recht, daß auch noch ein zerstückter Menschenleib zwischen den Rädern lag, dessen Haupt war vollständig zerquetscht und ein Arm hing nur noch an einigen Hautpartien. Es handelt sich um den etwa 20 Jahre alten Volontär Edwin ... einen Lehrling von Reutlingen, der bei der Firma Wendler, Mühllingen, in Arbeit stand. Sein 18 Jahre alter Beifahrer Rudolf Jordan von Reutlingen, Lehrling in der gleichen Firma, der 75 Meter früher auf die Seite geschleudert wurde, trug einen komplizierten Unterschenkelbruch davon. Er wurde kurz nach dem Unfall von einem Privatauto ins Bezirkskrankenhaus nach Reutlingen verbracht.

Reutlingen, 4. Jan. (Verstorbener Aufricht.) Gestern nachmittags spielte sich bei Abgang des Nachmittagszuges 2.44 Uhr ein peinigender Aufricht ab. Eine 23jährige Dame, die sich gegen den Willen ihrer Angehörigen hier verlobt hatte, wurde auf Wunsch der von Homburg hierhergekommenen Eltern von der Polizeidirektion in Schutzhaft genommen und dann mit Gewalt zur Bahn gebracht und trotz allen Sträubens in ein Abteil eingeschlossen, während der Bräutigam von Polizeibeamten in einem Dienstabteil des Bahnhofs festgehalten wurde. Eine Bekräftigung des Bräutigams gegen die Inhaftnahme erfolgte sich dadurch, daß die Dame inzwischen abgereist sei und dadurch der ganze Fall nicht mehr der Zuständigkeit des hiesigen Oberamts unterliege. Rechtsanwalt Dr. Kurz hat gegen die verantwortlichen Polizeibeamten bei der Staatsanwaltschaft Einsprache wegen Freiheitsberaubung erhoben.

Ulm, 4. Januar. (Schwierige Rettung eines Bewußtlosen.) Am Freitag mittag wurde die Freiwillige Sanitätskolonne Neu-Ulm zu der Tankstelle der Holzoll-Gesellschaft Hannover am Bahngelände hinter der Turnhalle gerufen. Dort befand sich ein auf Montage befindlicher Mann namens Jank bewußtlos trotz Sauerstoffapparats im Tankloch. Die Freiwillige Feuerwehr mit ihrem Führer war bereits

zur Stelle und tat ihr Möglichstes, um den Mann aus dem Schacht zu befreien. Kommandant Dehse lag in den Schacht, aber die Benetzung war unter der Leiter unmöglich. Nun versuchte es u. a. der Chauffeur des Sanitätsautos, Huth, und es gelang ihm beim drittenmale, am Arme des Bewußtlosen eine Stichtschleife anzubringen, sodas dieser dann emporgezogen werden konnte. Vereingigte Kraft der Feuerwehr und der Sanitätskolonne retteten dem Mann das Leben.

Ulm, 4. Jan. (Eingehen der „Ulmer Abendpost“.) Die „Ulmer Abendpost“ tritt in der letzten Nummer des Jahres 1929 ihren Lesern folgendes mit: „Mit dem heutigen Tage stellt die „Ulmer Abendpost“ ihr Erscheinen ein. Der „Söllinger Anzeiger“ erscheint ohne jegliche parteipolitische Einseitigkeit weiter.“

Ulm, 4. Jan. (Verurteilung gegen das Sprengstoffgesetz.) Vor dem großen Schöffengericht Ulm standen der Landwirt Dörner aus Mühllingen, O. Kieblingen, und der Tagelöhner Mayer in dem Nachbarort Ullingen, beide verurteilt und bisher nicht bestraft, wegen Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz. Dörner bezog mit oberamtlicher Erlaubnis 25 Pfund Sprengstoff und eine Anzahl Sprengkapseln zum Sprengen von Strohholz im Walde. Da er nicht alles benötigte, überließ er im Frühjahr 1928 den Rest der Sprengmunition für 12 Mark dem Mayer, der damit, nachdem ihm Dörner Anleitung gegeben hatte, ebenfalls Strohholzsprengungen im Walde vornahm. Damit hatten beide gegen § 9 des Sprengstoffgesetzes sich verangen und zwar der Angeklagte Dörner, weil er ohne polizeiliche Erlaubnis Sprengstoff an Mayer weitergegeben, der Angeklagte Mayer, weil er ohne einen Erlaubnisbeschein zu haben, Sprengstoff in Besitz genommen und verwendet hatte. Die Sache kam später durch ein höchst unvorsichtiges Verhalten des Mayer auf, der einige übrig gebliebene Sprengkapseln auf seiner Zimmerwand aufbewahrte. Nach einem kleinen hässlichen Zwist drohte er seiner Frau in angeheulertem Zustand, sich zu erschießen, nahm eine Sprengkapsel von der Uhr und hantelte vor dem Hause mit derselben, wobei sie explodierte und ihm drei Finger der linken Hand zerriß. Das Schöffengericht verurteilte beide Angeklagte zu der gesetzlichen Mindeststrafe von je drei Monaten Gefängnis, ihnen anheimgebend, durch ein Gnabengesuch möglichst Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe zu erzielen.

Baden.

Itersbach, 6. Jan. Die zweite Bürgermeisterversammlung ist wieder ergebnislos verlaufen. Es erhielten Gustav Göring, Landwirt 243 (188), Karl Mittmann, Architekt 241 (202), August Kappeler, Bürgermeister 108 (116) und Heinrich Göring, Landwirt 95 (108) Stimmen.

Freiburg, 4. Jan. Großes Aufsehen hat in Elzach das plötzliche Verschwinden des dortigen Kreis Dr. Szauer nach Hinterlassung einer großen Schuldenmasse erregt. Der Arzt soll sich auf dem Wege nach Südamerika befinden.

Offenburg, 4. Jan. Der vor einigen Wochen vom Offenburg Schwurgericht wegen Mordes, begangen an seiner Ehefrau, zum Tode verurteilte Emil Demarec, Chauffeur aus Dalsbach bei Oberkirch, wurde durch einen Gnabensatz des badischen Staatsministeriums zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Rippoldsau, 4. Jan. Wegen fahrlässiger Tötung stand der Maschinenmeister Friedrich R. aus Rippoldsau vor dem Strafrichter. Er fuhr am 8. September, gegen 9 Uhr vormittags, an der unübersichtlichen Kurve unmittelbar hinter der Gutshausbrücke mit einem Motorrad in der Richtung Hausach-Gutach den Berg hinauf, als er in der Biegung an den linken Straßensaum geriet und den dort gebundenen Landwirt und Bahnarbeiter Johann Georg Stora so mit dem Rade anfuhr, daß dieser an den Folgen der erlittenen Verletzung starb. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten neben der zivilrechtlichen Schadenersatzpflicht.

Konstanz, 3. Jan. Ein hiesiger Gastwirt hatte 500 Flaschen Selt gekauft, wobei er für die Flasche 2 Reichsmark bezahlt hatte und für die er in seiner Wirtschaft 6,50 und 8,50 Reichsmark verlangte. Als die Weinkontrolle dahinter kam, wurde festgestellt, daß der angegebliche Champagner auch andere chemische Substanzen enthielt. Wegen Vergehens gegen das Weingesetz wurde der Wirt vom Amtsgericht Konstanz zu nur 50 Reichsmark Geldstrafe verurteilt, dagegen aber die noch vorhandenen 3014 Flaschen Selt zurückgelassen.

Verhättnisse.

Vor 70.000 Mark Edelhelze gefahren. In den frühen Morgenstunden des Samstag fuhren mehrere Männer aus einem Kraftwagen vor einem Polizeigebäude am Wartplatz in Bozen aus. Unter dem Geräusch des laufenden Motors schritten sie vor der Eingangstür des schweren Offiziers durch und ertranden mit Brechstangen die Heuböhlen vor der Tür. Sie raubten dann für etwa 70.000 Mark Edelhelze, abzweigten sie in den bereitstehenden Wagen und fuhren davon.

Einbruch und Totschlagverdict. Auf trübem Tat wurde am Samstag spät abends ein Einbrecher in dem Ledergeschäft einer Frau Stein in Barmen von deren Stiefsohn Sander

Fritz Schumacher
Nenenbürg, Hauptstr. 211
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Kübler's gestrickte Knaben-Anzüge
und
Kinder-Pullover

Kinder der Berge.
114 Roman von Karl Rudolf Bazel

Die Laterne schwenkend, rief er mit dem letzten Aufwand seiner Stimme: „Ka Einfahrt! ... Halt!“ Gleich darauf ein scharfer, kurzans klingender Schrei. — — —

Nur wenige von den Passagieren des Personenzuges hörten ihn. Der Schaffner stürzte hinzu; doch in dem unübersichtlichen Dämmungsgrau und den spritzenden Wässern unter seinen Schritten wäre er fast an die fahrende Maschine des Zuges gerannt, die auf kaum mehr als Armeslänge von seinem Zug, wie in den Grund geböhrt, stand.

Unter ihren massigen, eisernen Rädern aber lag ein zermalmt menschlicher Körper. — Ein Held, der, ohne zu tanzen, unter seines Lebens letztem Dienstzwang gestanden hatte und gefallen war, damit einige hundert andere gerettet werden konnten, ehe sie die tödliche Gefahr noch recht begriffen hatten. — — —

Das ganz Dorf stand auf zu seiner Ehrung! Aus den umliegenden Ortschaften strömten die Leute herbei mit umflorten Föhnen und Trauerkränzen. Der Prior des Karmeliterklosters mit einer Anzahl der ältesten Brüder gingen mit im Trauerzuge.

Und während vor dem Trauerhause eine schier unabsehbare Menge sich versammelte und ordnete, stieg der Hofmar, von fünf Männern gefolgt, die Treppe zur Wohnung des Bahnhofs hinaus — mit dumpfen feierlichen Schritten und ebernen Mienen. Sie waren außersehen, den Gatten und Vater aus dem Kreise der Seinen zu heben und hinzutragen, wo die Erde ihre Mutterarme für ihn offen hielt.

Nach stand er angebohrt unter Lamenten und Blumen. Ihm zu Häupten brannten die Totenkerzen in hohen, silbernen Kirchenleuchtern. Zu seinen Füßen hielten sein Sohn und seine Tochter ihre Trauerandacht. An seiner Seite, auf einem Armsessel, saß die Frau, die verblümmten Hände auf der schwarzen, mit weißen Blüten und stehenden bestidten Decke, unter der alles verhüllt lag, was ihr sein Bild sonst fürchterlich entfremdet hätte.

In ihrer schwarzen, von dem Witwenschleier umhüllten Gewandung saß die Frau Bahnhofsmeister totend, doch mit der Würde und der Fassung eines Menschen, der sich der Größe des Augenblicks bewußt ist. Eine Ruhe, die über ihr ganzes, zerrissenes Leben hinausging, umgab sie. Alles, was je von Schmerzen und Qualen und Angsten in ihr getobt und gegrollt hatte, war versunken. Sie sah den Menschen, der hier von ihr gegangen war, nicht mehr mit dem zürnenden Blick der Gattin oder dem der anklagenden Mutter, sondern mit den Augen verständnisvoller Güte der Lebensgenossin. Wahr blieb es, daß seine Seele voll von falschen Tönen gewesen war, doch eine Saite hatte darin gespielt, die nicht hätte überhört werden müssen.

Es schmerzte sie tief, daß es doch geschehen war. Sie hat es ihm jetzt ab, dadurch, daß sie alles austrich, was in ihrem gemeinsamen Schuldbuch auf seine Rechnung kam.

Noch mehr. Sie sah in der Erinnerung sein Bild groß und hoch auf einem Postament von weichem Marmor; die Stirn, die hier die schwarze Decke mitleidig verhüllte, leuchtend schön mit Lorbeer umwunden. Und was einst die Schwärzerei ihrer unreifen Jugendjahre gewesen war, jetzt wurde es ihr verwirklicht: sie konnte zu dem Manne emporschauen!

Mit dem Glanz in den Augen blickte sie auf

„... Kinder, als wolle sie sagen: Seht her! Das ist euer Vater! Stolz dürft ihr auf ihn sein!“

Als der Hofmar mit den fünf Männern herantrot, schloßten die Kinder fassunglos auf.

Die Frau aber stieß sonst mit den Händen über die Decke, da, wo das zerflümmerte Haupt ruhte; dann erhob sie sich, stotternd und erschrocken, in der abgeklärten Ruhe ihres Schmerzes. Der Hofmar legte als erster die Hand an den Sarg. Die Männer schoben die Riemen unter, und alle sechs zugleich hoben ihn auf, trugen ihn hinaus, langsamen, feierlichen Schrittes, mit ebernen Mienen.

Die Kinder traten zu der Mutter. Sie wollten sie in ihre Mitte nehmen. Aber sie ließ sich wieder auf ihren Armstuhl nieder und sagte schmach:

„Geh, gebt ihm's Weil! Laut drei Händ' voll Erde zuerst für mich auf ihn; die soll ihn immer drucken. Ich kann den Weg nicht machen.“ — — —

Hinter ihrem Stuhl neigte die Frau Hofmar sich über sie. Darf i bei der Quarta bleiben?“ — — —

Die Frau wehrte ab. „Mit ihna gehst — gehört zu jenen Kindern! Rehm den Fred in die Witten, du und die Amely!“

So wurde es allmählich leer um sie. Zuletzt blies ein Pfriester die Kerzen aus zwischen den Palmen und Lorbeerbäumen, befreuzigte sich, und gesenkten Blicks, der einsamen Frau nicht achtend, ging auch er.

Dennoch war sie nicht allein geblieben. Einer, der abseits gestanden und doch alles erlebt und mitgeföhlt hatte, sah wie die Frau zusammenbrach und sich mit den Händen an die Armlehnen ihres Stuhles krampfte.

Doch dann kam ein peinigendes Erwachen. Sie fühlte es feucht an ihren Schläfen, kalt und scharf auf den Wippen. Jemand war um sie bemüht, rieb ihre Hände und führte ihr wieder und wieder ein Glas zum Munde.

erlaubt. Sander war durch zahlreiche Wessende eilende Frau Stein erwiderte Verlehten war Zustand ist ernst. De Kaufe der Nacht feig Bartels aus Essen wurde unter dem Ver wafte. Die beiden Sch Straflosen auf dem G

Generalarzt a. D. ... Wohnung in der ... Generalarzt Kauf litt unfällen. Er trat he an ein Fenster seine Dabei wurde er ein strakte in den Hof hi

Ein Gemeindevorsteher Frau und vorvorsteher und Grohob einigen Tagen mit des Landwirts Brauna lange vorbereitet gewen umfassende Wirtschaf 80.000 RM, aufgenom Garow Gemeindevorste den, batet aber abgelo wnetet, daß Kogeler sich und nach Kanada zieh

Aufnahme erpreffe ... bester festgenommen ... Platz und in der Fri ... männer gemacht. Die ... Ermittlung der Abrei ... Drohung mit Enthäll ... In vielen Fällen hatt ... früher im Dienste der ... haben soll, betrieb in ... Beide bekannenten, di ... treffenden Geirauen u ... tung hat sich als un

Der Flugzeugver ... Amerikanische Waffsch ... rechte der beiden Flug ... einer Höhe von etwa ... Die Flugzeuge fielen ... der Höhe entfernt, die ... der großen Tiefe des ... Verlehen der Opfer zu

Troch der Prohibi ... Silvester im größten ... Alle Vergnügungsloka ... fällt. Troch des flauer ... und der hohen Eintritt ... verhörrten Prohibiti ... zahlreiche Todesopfer ... leber und Neuburger ... Bedeutung gewinnende ... von Altkolb ebenso be ... Whisky, Win, Wein un ... billigeren Preis als in ... die Qualität der Sch ... was schon daraus her ... tage und Silvester fei ... vergelachen ist.

Neu ... Garisch, 6. Januar ... telt mit: Sonntag nach ... bei Jeschier infolge von ... Retrotransformatoren un ... leben waren nicht geföhrt ... in seiner Weise beinlich ... Berlin, 6. Jan. De ... Boch und die 30 Jahre a ... Wohnung erschollen auf ... fahrt haben, ist noch un ... Berlin, 6. Januar. ... den Wunsch mitteilen la ... stellen. Als äußerer ... schiebung gilt dabei Mit ... normalen Termn (31. M ... Berlin, 6. Jan. Da ... Hatz: Die Horstföcke sind ... Scherfchmelze stark ange ... durchaus frühlingemähli ... Grümende Feuchtkäuter st ... einzelt Blüten von Wald ... Berlin, 6. Jan. De ... Erbschaftsprozess gegen ... mepen Totschlags zu fü ... wend er sein Frau nicht ... dahin erkannt, daß er ... Die Eltern der Frau hatt ... der auf ihn entfallende ... Landgericht emföhled num ... Potsdam, 6. Jan. ... die ihm unterstellten Mog ... sam gemacht, daß in Zuk ... ohne genügende Bedecku ... nahrung langfristiger M ... weis eines Vorhandenseins ... Geldgebers keine Aussicht ... bei Zumbirhandlungen d ... amortung zleben. ... Altona, 6. Jan. In ... nachmittag der 59 Jahre e ... Sohn in der Küche ihrer ... funden. Die im Nebenzim ... im Krankenhaus wieder ... sich um einen Unglücksfall ... Sohn aus Unschsheit ... Anstellung abrig, ohne es ... Rümiggrätz, 6. Jan. ... wurden acht Personen, d ... verhörrt, im Verkauf von ... Im Jahre 1919 wurde d ... Müller aus Polam, erm ... der Häusler Joseph W ... ermordet, mit denen die B ... verlobt hat, steht noch nich ... Brenglan, 7. Jan. ... zu Zusammenrottungen vo ... Vereinslokal zog der Zug ... zum Gerichtsgefängnis, u ... Als die Befreiung nicht g ... brütsam. Dann begaben ... hier trieb sie die Schu ... Auch die anliegenden S ... nahmen entgegen.

den Mann aus dem Schacht
stieg in die Schacht, aber die
schon ein Verzweigen von einigen
h war. Man versuchte es a. a.
Zust, und es gelang ihm beim
eine Stützstelle anzubringen,
werden konnte. Vereingte Kraft
blonnte retten dem Mann das
Aller Abendpost.) Die „Aller
mer des Jahres 1929 ihren Lesern
tage stellt die „Aller Abendpost“
Anzeiger“ erscheint ohne jegliche
das Sprengstoffgesetz.) Vor dem
der Landwirt Dörner aus Mäh-
glöhner Mayer in dem Nachbar-
dlicher nicht bestrift, wegen Ver-
Dörner bezog mit obermündlichen
und eine Anzahl Sprengstoffkapseln
Salbe. Da er nicht alle benötigte,
in Kist der Sprengmunition für
modem ihm Dörner Anweisung
erlangen im Walde vornahm.
Sprengstoffgesetz sich vorzuzugeln
weil er ohne polizeiliche Erlaubnis
er Sprengstoff in Besitz genommen
am später durch ein höchst unvor-
er einige übrig gebliebene Spreng-
bomben. Nach einem kleinen
au in angelegentlichem Zustand, sich
selbst von der Uhr und hantelte
sie erprobte und ihm drei
aus Schöffengericht verurteilt beide
bestrafte von je drei Monaten
nach ein Gnadenbescheid vorteilhaft
eine Geldstrafe zu erreichen.

ertrug. Sander wurde von dem Eindringling angegriffen und
durch zahlreiche Messerschläge schwer verletzt. Auch die hinga-
sienbe Frau Stein erhielt u. a. einen Stich in die Leber. Die
beiden Verletzten wurden ins Krankenhaus übergeführt; ihr
Kustand ist ernst. Der Täter, der flüchtig wurde, konnte im
Haufe der Nacht festgenommen und als der Schlosser Ernst
Bartels aus Essen festgesetzt werden. Ein Freund des Bartels
wurde unter dem Verdacht der Mittäterschaft vorläufig ver-
haftet. Die beiden scheinen noch andere in letzter Zeit verübte
Straftaten auf dem Gewissen zu haben.

Generalarzt a. D. Ferdinand Kauff f. Der 43jährige Ge-
neralarzt a. D. Dr. Ferdinand Kauff ist am Samstag in seiner
Wohnung in der Sabelstraße in Berlin tödlich verunglückt.
Generalarzt Kauff litt schon seit längerer Zeit an Ohnmachts-
anfällen. Er trat heute gegen 9.30 Uhr, am Lust zu schöpfen,
an ein Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung.
Dabei wurde er von einem Ohnmachtsanfall überfallen und
stürzte in den Hof hinab, wo er tot aufgefunden wurde.

Ein Gemeindevorsteher durchgebrannt. Unter Hinterlassung
seiner Frau und zweier Kinder ist der 34jährige Gemeindevor-
steher und Großhändler Mageler in Carow bei Genthin seit
einigen Tagen mit der 18jährigen Tochter seines Nachbarn,
des Landwirts Braune, verschwunden. Die Flucht ist von ihm
lange vorbereitet gewesen. Er hat auf seine etwa 300 Morgen
umfangreiche Wirtschaft Gelder in Höhe von etwa 60.000 bis
80.000 RM. aufgenommen. Er war bei der letzten Wahl in
Carow Gemeindevorsteher und war auch wiedergewählt wor-
den, hat aber abgelehnt. Von den Angehörigen wird ver-
mutet, daß Mageler sich im Besitz eines Auslandspasses befindet
und nach Kanada fliehen wird.

Festnahme erpresserischer Privatdetektive. Unter dem Ver-
dacht der Erpressung sind die Privatdetektive Hoffeld und
Reuer festgenommen worden. Sie hatten am Potsdamer
Blas und in der Friedrichstraße systematisch Jagd auf Ebe-
nanner gemacht, die anscheinend auf Abwege gingen. Nach
Ermittlung der Adressen der Betroffenen stellten sie unter
Drohung mit Entschädigung Geldforderungen an ihre Opfer.
In vielen Fällen hatten sie damit auch Erfolg. Hoffeld, der
früher im Dienste der französischen Kriminalpolizei gestanden
haben soll, betrieb in der Lanzenstraße eine Privatdetektei.
Reue behauptete, die Überwachung im Auftrag der be-
treffenden Geheimnen vorgenommen zu haben. Diese Behaup-
tung hat sich als unzutreffend herausgestellt.

Der Flugzeugzusammenstoß an der italienischen Küste.
Amerikanische Wasserflugzeuge haben am Samstag die Ueber-
reste der beiden Flugzeuge gefischt, die über dem Meer in
einer Höhe von etwa 1000 Meter zusammengefallen waren.
Die Flugzeuge fielen nach dem Unfall, etwa 300 Meter von
der Küste entfernt, bis auf den Grund des Meeres. Infolge
der großen Tiefe des Wassers sind bisher alle Versuche, die
Leichen der Opfer zu bergen, gescheitert.

Trotz der Prohibition gab es Alkohol. New York feierte
Silvester im größten Ausmaß seit Beginn der Prohibition.
Alle Vergnügungsorte, Hotels und Nachklubs waren über-
füllt. Trotz des strengen Geschäftsverbots, der Borsentatstrafe
und der hohen Eintrittspreise bis zu 25 Dollars und trotz des
verschärften Prohibitionsfeldzugs, der in den letzten Tagen
jahrhundert Todesopfer forderte und zur Blockade der New Jer-
seyer und New Yorker Küste führte und trotz der täglich an
Bedeutung gewinnenden Kongressbewegung, welche die Käufer
von Alkohol ebenso bestrafte, wie die Verkäufer, waren
Whisky, Gin, Wein und Bier massenhaft und zu einem Viertel
billigeren Preis als in den letzten Jahren vorhanden. Auch
die Qualität der Schmelzware hat sich wesentlich gebessert,
was schon daraus hervorgeht, daß während der Weihnächts-
tage und Silvester kein Todesfall wegen Alkoholvergiftung zu
verzeichnen ist.

Neueste Nachrichten.

Garisch, 6. Januar. Die Leitung der böhmischen Jagdplahbahn
teilt mit: Sonntag nachmittags 2 Uhr brach im Transformatorhaus
bei Seifersitz infolge von Kurzschluß ein kleiner Brand aus, dem ein
Nestorstrommotor und ein Teil Öl zum Opfer fielen. Menschen-
leben waren nicht gefährdet, der Schaden wird durch den Brand
in keiner Weise vergrößert. Der Sachschaden ist gering.

Berlin, 6. Jan. Der 50jährige Verbandspatikus Dr. Richard
Bach und die 30 Jahre alte Marianna Sochen wurden heute in seiner
Wohnung erschossen aufgefunden. Welche Gründe zu der Tat ge-
führt haben, ist noch unbekannt.

Berlin, 6. Januar. Der Reichshandelsrat hat den einzelnen Reflektoren
den Wunsch mitteilen lassen, die Anteile so zeitig wie möglich fertig-
zustellen. Als letzter Termin für ihre parlamentarische Verab-
scheidung soll dabei Mitte April, wobei aber versucht werden soll, den
normalen Termin (31. März) noch möglichst nahe zu halten.

Berlin, 6. Jan. Das „Deutscher Tagblatt“ meldet aus Thale im
Harz: Die Harzflüsse sind durch anhaltende Regenfälle und durch die
Schneefänge hoch angeschwollen. Die Stimmung im Gebot ist
durchaus fröhlich-mühselig. Die Städter tragen allenthalben Knopfen.
Grünende Farnkräuter stehen am Wege und man kann sogar ver-
einzelte Blüten von Waldkuckucken entdecken.

Berlin, 6. Jan. Das Berliner Landgericht hat heute in einem
Erbstoffsprozess gegen den früheren Eisenbahnbeamten Bogler, der
wegen Unterschlagung von fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden ist,
weil er seine Frau nicht daran hinderte, sich auf die Straße zu stürzen,
dahn erkannt, daß er unzulässig ist, die Schicksal der Toten anzutreten.
Die Eltern der Frau hatten gegen Bogler die Klage auf Herausgabe
der auf ihn entfallenden Hälfte des Nachlasses angestrengt und das
Landgericht entschied nunmehr im Sinne dieser Klage.

Potsdam, 6. Jan. Der Regierungsrat in Potsdam hat
die ihm unterstellten Magistratsräte in einer Verfügung darauf aufmerk-
sam gemacht, daß in Zukunft unter keinen Umständen mehr Ausgaben
ohne genügende Deckung bewilligt werden dürfen. Anträge auf Ge-
nehmigung langfristiger Anleihen haben ohne die gleichzeitigen Nach-
weis eines Vorhandenseins eines gereinigten und zur Herabgabe bereiten
Geldhebers keine Aussicht auf Erfolg. Der Regierungsrat will bei
Zunahme der Zahl der schuldigen Magistratsbediensteten zur Ver-
antwortung ziehen.

Altona, 6. Jan. In einem Hause in Etlingen wurde gestern
nachmittags der 29 Jahre alte Arbeiter W. Binger und sein 29jähriger
Sohn in der Küche ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufge-
funden. Die im Nebenzimmer schlafende 60 Jahre alte Mutter konnte
im Krankenhaus wieder ins Leben zurückgerufen werden. Es handelt
sich um einen Unglücksfall, der dadurch hervorgerufen wurde, daß der
Sohn aus Unachtsamkeit beim Einstellen des Schlauchs von der
Gasleitung abließ, ohne es zu bemerken.

Königsberg, 6. Jan. In einem Ort in der Nähe von Königsberg
wurden acht Personen, darunter drei Frauen, unter dem Verdacht
verhaftet, im Verlaufe von 10 Jahren drei Männer ermordet zu haben.
Im Jahre 1919 wurde der Mann der Hauptverdächtige, Wänerin
Blüner aus Polen, ermordet aufgefunden. Im Jahre 1926 wurde
der Häusler Joseph Uch und ein Jahr später der Fleischer Wack
ermordet, mit denen die Blüner Verwandtschaft hatte. Wer die Mordtaten
verübt hat, steht noch nicht fest.

Dreilagen, 7. Jan. Am Montag nachmittags kam es wiederum
zu Zusammenrottungen von Kommunisten und Erwerbslosen. Vom
Bereitschaftslokal zog der Zug unter Vorantzen von Transparenten
zum Gerichtsgelände, um die am 4. Januar Verhafteten zu befreien.
Als die Befreiung nicht gelang, marschierte der Zug wieder zum Ar-
beitsamt. Dann begaben sich die Demonstranten zum Marktplatz.
Hier trieb sie die Schaulustigen mit Gummiknüppeln auseinander.
Auch die angrenzenden Straßen wurden gekäubert, wobei einige Fest-
nahmen erfolgten.

Heunke (Hofstein), 6. Januar. Bei Heunke, zwischen Hoyt
und Heunke, wurde heute morgen in einem Wassertrog an der
Landstraße ein Dienstmädchen aus Döllstedt tot aufgefunden. Die
gerichtliche Untersuchung ergab, daß das Mädchen von einem 30 Jahre
alten Knecht aus Heunke am Abend vorher in dem Graben ertränkt
worden ist. Der Knecht hatte an dem Mädchen ein Stillschleichen-
verbrechen verübt, doch hatte sich dieses geübt. Der Knecht
wurde verhaftet und dem Amtsgericht in Heide zugestellt. Er ist
gegenwärtig bereits mehrfach wegen Stillschleichenverbrechen verurteilt.
Moskau, 6. Jan. Die Telegrammagentur der Sowjetunion
teilt mit: Das Gericht von Simferopol verurteilte den kathy. Pfarrer
Graf wegen von ihm betriebener Antisowjetpropaganda unter den
deutschen Kolonisten sowie wegen Ermordung seiner zwei unehelichen
Kinder zu 10 Jahren Gefängnis, die auf Grund der Amnestie in
6 Jahre umgewandelt wurden. Graf erklärte, er lege sein Pfarreramt
nieder.

Wien, 6. Jan. Der hier zu Besuch weilende General Smuts
hat sich in einer Unterredung mit Pressevertretern gegen den bekannten
Vorschlag des Präsidenten Hoover ausgesprochen, Schiffe mit Lebens-
mitteln in Kriegszeiten für anantastbar zu erklären. Der Gedanke,
auf diese Weise die Kriegsführung humaner zu gestalten, ist schon
widerholt aufgebracht, habe aber jedesmal bei der ersten Gelegenheit
zur praktischen Verwirklichung verstoßen.

Washington, 6. Jan. Senator Blaine von Wisconsin hat einen
Antrag eingebracht, der die baldige Anerkennung der Unabhängigkeit
Indiens durch die Vereinigten Staaten empfiehlt und zwar in der
Form, daß er dafür eintritt, daß der Senat dem Präsidenten die
Bereinigten Staaten seine Unterstützung leiht, falls es dieser für richtig
hält. Inabesondere soll die Anerkennung der Unabhängigkeit
erklärt werden, daß Blaines Gedanke im Senat über kleinerer Anhänger
verfügt und daß die von ihm eingebrachte Entschließung mehr oder
weniger als Scherz betrachtet wird.

Wien, 6. Jan. Bei dem Abflug eines Flugbootes, das
mit der Spitze von der Post Döllstedt-Bucht fiel, lösten der Rus-
sische Hugi Orosowor und zwei Insassen des Flugzeuges ihr Leben
ein. Großvater war Adjutant des Gouverneurs von Südbaharistan
und der einzige Sohn von Lord Sainbridge.

Wiederzusammentritt des Landtags.
Stuttgart, 4. Jan. Der Landtag nimmt, wie jetzt auch
amtlich gemeldet wird, am Dienstag, 14. Januar, nachmittags
4 Uhr, seine Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung
stehen 3 kleine Anträge, die Große sozialdemokratische An-
frage betr. den Abschluß von Verträgen zwischen dem Gemein-
schaftsrat und Landwirten, die Große Anfrage betr. Wanddrei-
aufwertung, sowie der Etat in Verbindung mit dem Gesetzent-
wurf eines Änderungsgesetzes zur Landessteuerordnung und
zum Gemeindesteuergesetz und den Großen sozialdemokratischen
Anfragen betr. Mitwirkung des Staates bei der Gefährdung
der Verkehrsverbindungen in der Umgebung von Stuttgart
und mit der Landesuniversität Tübingen und betr. Stellung
der Württ. Regierung zum Youngplan. Der Plenarsitzung
gehen eine Sitzung des Ausschusses und Fraktionszusammenkünfte
voraus.

Amtliches Ergebnis des Volksbezugs über das
„Freiheitsgesetz“.
Stuttgart, 4. Jan. In der heutigen öffentlichen Sitzung
des Abstimmungsaußschusses wurde vom Abstimmungsleiter,
Ministerialrat Kiefer, das amtliche Ergebnis im Stimmkreis
31 über den Vollscheid „Freiheitsgesetz“ bekanntgegeben.
Darnach ist das endgültige Ergebnis folgendes: Stimmberech-
tigte 1748 979 (vorl. Ergbn. 1747 934), Stimmscheine 1849
(2001), Ungültige Stimmen 1536 (1530), Gültige Stimmen
207 841 (207 837), Ja-Stimmen 22 507 (202 504), Nein-Stimmen
5334 (3333).

Die Hauptzahlen des Staatshaushaltplans für 1930.
Stuttgart, 4. Jan. Der Entwurf des Staatshaushalt-
plans für 1930 weist folgende Abschlusssummen auf: Es erfor-
dern Landtag 713 540, Staatsministerium 627 130, Justiz-
verwaltung 15 495 150, Innenverwaltung 29 272 220, Kultur-
verwaltung 55 557 330, Finanzverwaltung 12 957 000, Wirtschafts-
verwaltung 9 464 800, Staatsbank, Renten, Zinsen und Ent-
schädigungen 1 027 700, Verpflegungen und Unterhaltungen
23 667 000, Reichsbeiträge 200 000, Allgemeiner Verfügungsbetrag
100 000, zusammen 100 381 889 RM. Dagegen ertragen
Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 20 850 000, Gebäuden-
steuer 9 400 000, Sporteln u. Gerichtsgebühren 8 100 000,
Zuschlag zur Reichsgrunderwerbsteuer 1 700 000, Einnahmen
aus Reichsbeiträgen 89 793 000, Steuererlöse 100, zusammen
129 843 100 RM. Ferner erbringen die Domänen 1 899 000,
Forsten 11 680 000, Berg- und Hüttenwerke 45 000, Salinen
150 000, Wald Wildbad 19 000, Münze 67 000, Reglerungsblatt
15 000, Staatslotterie 400 000, verschiedene Einnahmen bei der
Staatsbauplatte unmittelbar 1 475 000, zusammen 16 241 400
Reichsmark. Im außerordentlichen Dienst betragen Ausgaben
und Einnahmen je 1 790 447 RM. Ungedeckt bleiben 9 536 942
Reichsmark.

Dreifönigsparede der Demokraten.
Stuttgart, 6. Jan. Wie alljährlich fand am 5. und 6. Januar
hier der Landesparteitag und die Landesversammlung der
Deutschdemokratischen Partei Württembergs, die traditionelle
Dreifönigsparede der württembergischen Demokraten, statt.
Auf der Vertreterversammlung am Sonntag wurde Geheimrat
Dr. Brudmann-Heilbronn als 1. Landespartei-Vorsitzender wie-
dergewählt. Generalsekretär Hoff befügte sich dann mit dem
Geheimrat zur Wahlreform, den die demokratische Lan-
dtagstraktion als Initiativgesetzentwurf im Landtag einbringen
soll. In der Ansprache wurden keine Änderungsvorschläge
eingebracht und angenommen. Die Annahme des Entwurfs
erfolgte fast einstimmig. Reichstagsabgeordneter Geh. Rat Dr.
Wieland-Ilm gab darauf den Bericht über die Reichspolitik.
Er ging von den Vorgängen der letzten Monate aus und be-
sprach das Schändliche Memorandum und dessen Abdruck in die
Öffentlichkeit, wodurch dem deutschen Ansehen gerade im
Ausland Schaden zugefügt worden sei. Die dringend notwen-
dige Finanzreform könne nur Erfolg haben, wenn endlich aller-
größte Sparmaßnahme in der Verwaltung einziehe. Hinsichtlich
eines etwaigen Zusammenschlusses der Deutschen Volkspartei
und der Deutschdemokratischen Partei äußerte sich der Redner
etwas skeptisch. Die Aussprache über die Reichspolitik war sehr
eingebracht. Kommerzienrat Dr. Colmann-Friedrichshagen
schalt in der Aussprache einige heisse Punkte zum Kapital-
„Sparmaßnahme in der Verwaltung“ an und empfahl Streichung
der Pensionen aller hohen Staatsbeamten, die nach ihrer Pen-
sionierung in Industrie und Handel Schwerverdienner ge-
worden sind. Sehr warm trat er für die Landwirtschaft ein. Diese
müsse in die Höhe gebracht werden, um die Milliarden, die für
unsere Ernährung ins Ausland gehen, im Land zu behalten. —
Während trafen sich die demokratischen Parteimitglieder zu einem
Familiabend im Bürgerhaus.

Die öffentliche Landesversammlung am Montag vormit-
tag der Lieberhalle wies einen überaus zahlreichen Besuch
aus dem ganzen Lande auf. Nach einem Orgelvorspiel und
einem Gebetsvortrag begrüßte der Landespartei-Vorsitzende,
Geh. Rat Dr. Brudmann-Heilbronn, die hättliche Versamm-
lung, darunter den Altmeister der Partei, Württembergs a. D.
Friedrich Bauer. Die demokratische Partei habe eine wichtige
Aufgabe, nämlich in der Mitte zu sammeln und die besten
Kräfte im Volke für den Dienst am Vaterlande mobil zu
machen. In Württemberg haben wir zu beklagen, daß die

teilige Regierung nicht die Art der Entschliebung bei, um
auch die Industrie und das Handwerk so zu berücksichtigen, wie
dieser wichtige Teil des Volkes es verlangen kann. Auch in
kulturellen Fragen zeigt die Regierung Demutungen, die wir
beseitigen müssen. Es gibt hiezu keinen anderen Weg, als daß
die Kreise in Schwaben, die gerade diese Wirtschafts- und Kul-
turforderungen vertreten, mit der Deutsche Volkspartei,
verbunden, einen gemeinschaftlichen Weg zu finden, um Schalter
an Schalter gehen zu können. Jeder Schritt ist zu begrüßen,
der eine Annäherung bedeutet und uns zu gemeinsamer poli-
tischer Arbeit zusammenführt. Nachdem Abg. Joh. Fischer-
Stuttgart die Liste der Toten des vergangenen Jahres verlesen
hatte, sprach Frau Regierungsrat Dr. Ullrich-Weil-Dresden über
„Die Frau und die politische Kultur“. Die gewandte Rednerin
führte aus, daß es verschiedene Wege zum Staat gebe. Der
Weg der Frau und der Mutter zum Staat hin gebe vor allem
über das Volkstum. Mütter, die dem Staat die Kinder schen-
ken, schenken ihm dabei die Kraft seines Lebens und seines
Wachstums. Der Weg des Mannes sei vorzugsweise der der
Idee und des Geistes. Der dritte Weg, den die Frau in der
Geschichte tatsächlich gegangen ist, war der über das Gebiet der
Wohlfahrtspflege und der Sozialpolitik. Auf diesem Gebiet
hat die Frau ihre wichtigste Aufgabe. Ihr unerschütterlicher
Vertrauen ist dabei nur die Gerechtigkeit. Diesen Gedanken
wollen die Frauen zum Mythos in der Demokratie machen.
Lebhaft begrüßt verbreitete sich dann Dr. Gustav Stolper-
Berlin über „Die Aufgaben unserer Gesellschaftsordnung“. Der
Redner führte aus, daß wir alle heute unter dem Joch der
Vorfahrung stehen, daß unsere ganze wirtschaftliche Existenz
ohne Sicherung ist. Die Lage des Unternehmers und des Be-
amten ist so unsicher wie die des Arbeiters. Wir erleben heute
weiter eine Verschärfung der sozialen Spannungen und ein
wütendes Verlangen der Führung. Der Redner wies dabei auf
die völlige Kapitalisierung von Reichsregierung und Reichstag
vor den allerdings berechtigten Forderungen des Reichstags-
präsidenten hin. In Deutschland herrscht maßlose Verwirrung
darüber was ist und erst recht darüber, was werden soll. Der
Redner besprach dann die Veränderungen der kapitalistischen
Gesellschaftsordnung seit der Vorkriegszeit und bezeichnete es
als wichtigste Aufgabe der von uns erstrebten neuen Gesell-
schaftsordnung, ein politisches System zu schaffen, das den Weg
von der Aufgabe zur Verwirklichung abkürzt. Eine Demo-
kratie ist unmöglich ohne starke Führerschaft, die sich immer
wieder neu ergußt. Es fehlt uns besonders eine Führerschaft
in der Politik im engeren Sinn. Schuld daran ist der Mangel
an anderer Wahlrechts. Von einer vernünftigen Wahlreform
hängt daher die Existenz der deutschen Demokratie ab. Wich-
tige Aufgaben sind für uns ferner die Sicherung des autonomen
Einzelmenschen, die Erzielung einer höchsten Erziehbildung
in der Wirtschaft und die Förderung sozialer Art von Sozial-
politik. Wenn wir den besten Willen zur Aktion haben,
werden wir die neue Gesellschaftsordnung auch schaffen können.
— Beide Redner belobte lebhaftester Beifall. Mit dem
Schlußwort des Vorsitzenden und einem Orgelstück schloß die
Versammlung.

Schwere Fabrikexplosion in Rehl.
Rehl, 5. Jan. Ein furchtbarer explosionsartiger Knall er-
schütterte Sonntag abend gegen 9.30 Uhr die Luft. Gleich
darauf setzte die Fabrikreife der Trieb-Jelkoffwerke und die
Türne auf dem Rathaus ein. Im Spritzwerk der Firma Trieb-
Jelkoff hatte eine Explosion stattgefunden. Man nimmt an,
daß eine Zehntillierblase unbedacht gemordet ist, aus der Spirit
ausfloß und aus legend einer noch nicht festgestellten Ursache
explodierte. Drei Schwerverletzte sind zu beklagen, die in dem
Raum anwesend waren, und zwar: Ingenieur Reudell-Rehl,
Spritzmeister Karl Bruder-Korf und Arbeiter Michael Stengel
aus Legeleburg. Die Arbeiter wurden den Verunglückten durch
die Explosion durchschliffen vom Reibe anziehen und sie tragen
am ganzen Körper Brandwunden davon. Ingenieur Reudell
konnte von der Feuerwehr nur mittels Osmose aus dem
mit Alkoholnadel geschnittenen Raum herausgeholt werden.
Die 3 Schwerverletzten wurden mit dem Sanitätskraftwagen
nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht. Ihr Zustand ist
bedenklich. Zwei andere im Raum befindliche Arbeiter konnten
sich im letzten Augenblick noch retten. Durch die Explosion,
deren Hauptdruck zum Glück nach unten ging, wurden Jansen-
einrichtung und Dach des Spritzwerkes vollständig demoliert.
Im Wert selbst und in der näheren Umgebung wurden durch
den Luftdruck zahlreiche Scheiben zertrümmert. Die freiwillige
Feuerwehr war schnell mit der Motorbrücke zur Stelle und
konnte in gemeinsamer Bemühung mit der Fabrikfeuer den
durch die Explosion entzündeten Brand in kurzer Zeit löschen.

Rehl, 6. Jan. Das Rehl-Explosionsunglück hat nunmehr
ein zweites Todesopfer gefordert. Heute vormittag ist der
29 Jahre alte Ingenieur Delmuth Reudell, ein gebürtiger
Nannheimer, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Streitfragen im Saag.
Saag, 6. Jan. Die 6 einladenden Großmächte haben Mont-
tag vormittag von 12 bis kurz vor 2 Uhr eine Sitzung ab-
gehalten, in der bereits eine Reihe von Fragen sachlich er-
örtert worden ist. Zunächst wurde die Frage der endgültigen
Formulierung des gesamten Haager Schlußprotokolls, beson-
ders die Formulierung der Präambel verhandelt. Leider die
formale Bedeutung dieser Formulierung hinaus liegt hierin
auch eine gewisse praktische und politische Bedeutung, da die
Präambel die Bedeutung und den Charakter der Haager Ab-
machungen festlegen soll. Neben die Formulierung wird noch
weiter verhandelt werden. In diesem Zusammenhang ist auf
die Bedeutung hinzuweisen, die die Präambel feinerzeit bei
dem Geüer Protokoll gehabt hat. Die Minister der 6 Groß-
mächte haben soeben längere Erörterungen der bereits in den
Pariser Besprechungen aufgeworfenen Frage gewidmet, ob die
Reichsregierung verpflichtet ist, die monatlichen Younganlei-
gen am 15. oder am Ultimo zu leisten. Es handelt sich hierbei
um eine Differenz, die allerdings verschiedene anspruchsvoll wird,
jedoch für Deutschland eine weitere Belastung von rund 9 Mil-
lionen Reich jährlich ausmachen würde, wenn die Reichsregie-
rung die fälligen Jahresraten bereits am 15. jeden Monats
zur Verfügung stellen müßte, während nach deutscher Auf-
fassung diese Beträge erst am 30. verfügbar zu halten sind.
Die durch das entstehenden Zinsverluste machen naturgemäß
bei einer Berechnung für den Gesamtumfang des Youngplans
einen erheblichen Betrag aus. Von deutscher Seite ist in der
Bedeckung der 6 Mächte am Montag der Standpunkt ver-
treten worden, daß Deutschland neue Zusupplieren über den
Youngplan hinaus nicht mehr übernehmen könne und daß
die deutschen Youngraten entsprechend dem internationalen
Vertrag zum Ultimo gezahlt werden müßten.

Saag, 6. Jan. Die Weiterberatung der Frage des Jah-
lungstermins, die mit Rücksicht auf die Verzinsung des für diese
Frage al. Spezialisten zuständigen Geheimrats Kroll und auf
die Vorlage der entsprechenden Frage an den Reichsbankpräsi-
denten Schacht vertagt wurde, soll am Donnerstag erfolgen.

Der letzte Doppelfürmer gestorben. In Reutheben bei
Gehmick starb im Alter von 80 Jahren der frühere Sattler-
meister Reinhard Uhlig. Mit ihm soll der letzte Doppelfürmer
zur großen Armer aberufen worden sein.

Merica vertraut Deutschland

Berlin, 6. Jan. Nach dem Inhalt des deutsch-amerikanischen Schuldenabkommens, über das am 28. Dezember zwischen den Unterhändlern eine Einigung zustandekommen ist, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Abkommen hat den Zweck, für die im Youngplan für die Vereinigten Staaten vorgesehenen Annuitätenteile eine Zahlungsmethode festzusetzen, die von den Vorläufen des Youngplans abweicht. Die Zahlungen, die direkt von Deutschland an die Vereinigten Staaten gerichtet werden sollen, sind zur Befriedigung von 2 Klassen von Forderungen bestimmt, nämlich: a) für die Entschädigungsansprüche des amerikanischen Staates und amerikanischer Bürger für die mit dem Kriege zusammenhängenden Schäden, wie sie von dem dafür eingeleiteten deutsch-amerikanischen gemischten Ausschuss festgestellt worden sind und noch festgestellt werden sollen, von 1914 bis 1921 jährlich 47,5 Millionen RM. Die Befriedigung dieser Entschädigungsansprüche ist bekanntlich auf Grund der amerikanischen Gesetzgebung in gewisser Weise verknüpft mit der Freigabe des Restes des noch von den Vereinigten Staaten beschlagnahmte gehaltenen deutschen Eigentums und der Entschädigung für die während des Krieges weggenommenen deutschen Schiffe. Für die Befriedigung dieser Ansprüche wurde schon bisher der Anteil von 24 Prozent an den deutschen Reparationszahlungen verwendet, der den Vereinigten Staaten auf Grund ihrer Abmachungen mit den anderen Mächtegermächten zufällt. Für den Fall, daß zur Abdeckung der Gesamtsumme nicht alle in dem Abkommen vorgesehenen deutschen Zahlungen notwendig sind, bestimmt das Abkommen, daß diese deutschen Zahlungen aufhören, sobald die Gesamtsumme abgedeckt ist. b) Eine zweite Klasse von deutschen Zahlungen dient der Befriedigung der rückständigen Kosten für die amerikanischen Besatzung im Rheinland. Dierfür erhielten die Vereinigten Staaten bisher aus den deutschen Domestzahlungen normal jährlich 15 Millionen RM. Nach

dem Abkommen sollen sie von 1930 bis 1936 jährliche Zahlungen erhalten, deren Höhe sich zwischen 18,4 und 27,8 Millionen Reichsmark bewegt. Die Jahreszahlungen auf beide Forderungen werden in zwei Raten jeweils auf den 31. März und den 30. September verteilt. Deutschland kann nach seinem Belieben durch Mitteilung an die Vereinigten Staaten mindestens 90 Tage vor dem Fälligkeitstermin jede Zahlung auf mindestens 2 1/2 Jahre aussetzen. Spätere Zahlungen über den Stundungstermin hinaus jedoch nur dann, wenn die vorher gestundeten Zahlungen inzwischen erfolgt sind. Während der Stundungszeit sind die Zahlungen auf die Entschädigungsansprüche mit 5 Prozent, die Zahlungen auf Besatzungskostenforderungen mit 3 1/2 bis 4 Prozent zu verzinsen. Auf der anderen Seite ist für Deutschland in dem Abkommen das Recht vorbehalten, Vorauszahlungen auf die Schuldverschreibungen zu machen. Besondere Sicherheiten oder Garantien für die Erfüllung der Zahlungen nehmen die Vereinigten Staaten nicht in Anspruch. Das Abkommen enthält in dieser Beziehung folgende Bestimmungen: Die Vereinigten Staaten stimmen hiermit zu, Deutschland Treu und Glauben und Kredit als einzige Sicherheit und Garantie für die Erfüllung seiner Verpflichtungen gemäß diesem Abkommen anzunehmen. In einem Notenwechsel, der bei Unterzeichnung dieses Abkommens zwischen den Regierungen ausgetauscht werden soll, wird diese Bestimmung dahin erläutert, daß Deutschland mit Beziehung auf diese Erklärung der Vereinigten Staaten in derselben Lage sein wird, wie die Hauptschuldner der Vereinigten Staaten gemäß den Schuldenabkommensverträgen, welche zwischen ihnen und den Vereinigten Staaten bestehen. Mit der Unterzeichnung durch den deutschen Vorkonferenzen in Washington wird dann das Abkommen für beide Staaten wirksam werden. Nach dem Abkommen wird Deutschland den Vereinigten Staaten gegenüber in verschiedenen Punkten günstiger gestellt sein als durch den Youngplan den anderen Mächtegermächten gegenüber.

Sportliste

Fußball. Runde der Reifer: F.C. Birnbaum - Eintracht Frankfurt 2:3, Sp. Sgg. Mütt - S. L. Stuttgart 3:0.
Runde der Zweiten und Dritten: Abt. Süd-Ost: 1930 Mütt - 1. F.C. Mütt 1:3, Pömitz Karlsruhe - Union Bödingen 2:1, R. F. R. Weibrom - Karlsruher F.C. 3:3, F.C. Mütt - Joh. Regensburger 2:0 - Abt. Nord-West: Sportfreunde Saarbrücken - Rot-Weiß Frankfurt 2:2, Sp. B. Wiesbaden - Pömitz Karlsruhe 1:2, R. F. R. Neuenburg - F.C. Saarbrücken 1:2.
Kreisliga: Kreis Eng-Neckar: R. F. R. Forstheim - R. F. Calw 1:2, Germania Union Forstheim - Fußballklub Forstheim 1:2, Victoria Engberg - F.C. Weidenbrunn 7:0, Sp. B. Pflanzheim - F.C. Engingen 2:3, Sp. B. Mütt - F.C. Engingen 2:1, F.C. Mütt - F.C. Engingen 0:3 Tore.
Ehrungsspiele: R. F. R. Mannheim - 1. F.C. Forstheim 4:1, Germania Union Forstheim - Sportklub Freiburg 3:2, Stuttgarter Kickers - R. F. R. Ludwigsfeld 3:2, Racing-Club Straßburg - 1. F.C. Forstheim 3:1.

Wir werden von der Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft auf den heute Dienstag abend von 7-10 Uhr im Saal des „Döfchen“ in Dobel und morgen Mittwoch im „Bären“ in Neuenburg stattfindenden Vorführungsabend aufmerksam gemacht. Von einer großen Unternehmung sollen unsere interessierten Frauen und jungen Mädchen auf den neuesten Modellen der Singer-Nähmaschinen die vorbildlichen Stickerarbeiten und alle Arten von Näharbeiten gezeigt werden, die heute in so vielseitiger Form auf jeder Nähmaschine hergestellt werden können. Ein Besuch ist in jeder Hinsicht lohnend. Wir möchten nicht unterlassen, nochmals auf diese Veranstaltungen hinzuweisen.

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei.

Bei der Polizeischulabteilung Weingarten werden Anfang April 1930 Polizeischüler eingestellt.
Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 27. Januar 1930 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten. Merkblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die Aufnahmebedingungen und dergl. ersichtlich ist, sind erhältlich:
in Stuttgart: auf den Polizeiwachen und Polizeidienststellen,
sonst: beim (Stadt-)Schultheißenamt, Landjägerstationskommando, staatlichen Polizeiamt (Polizeiwache) und Oberamt.
Neuenburg, den 30. Dezember 1929.
Oberamt: Lempp.

Gemeinde Birkensfeld.

Die Mütterberatungsfunde

findet am Mittwoch den 8. Januar 1930, nachmittags von 2-3 Uhr, im alten Schulhaus statt.
Schultheißenamt: Neuhaus.

Bekanntmachung.

Die Durchfahrt durch Loffenau muß wegen Vornahme von Straßenbauarbeiten in etwa 2 bis 3 Wochen auf längere Zeit für alle Fahrzeuge gesperrt werden.
Die interessierten Kreise werden heute schon davon in Kenntnis gesetzt, damit sie ihre diesbezüglichen Vorkehrungen treffen können.
Loffenau, den 4. Januar 1930.
Schultheißenamt: Reim.

Statt besonderer Anzeige.

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Blessing

(früher Sonnenwirt in Calmbach)

ist im Alter von 82 Jahren sanft eingeschlafen und in aller Stille in Rudersberg beerdigt worden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dobel, den 7. Januar 1930.

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Elsa Ruff

im Alter von 23 Jahren am Sonntag morgen nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn eingeschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Ruff, Holzhändler, und Frau
Mina, geb. Kull.
Eug. Schönthaler, Conweiler, und Frau
Hedwig, geb. Ruff.
Die Geschwister: Emma, Hilba, Karl.
Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Oberamtsstadt Neuenburg.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag den 7. Januar, nachm. 6 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rückblick und Ausblick.
2. Bauwesen.
3. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Stadtgemeinde Calw.

Der am Mittwoch den 8. Januar 1930 fällige

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

wird wegen der in Nachbarbezirken herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten.
Calw, den 3. Januar 1930.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 8. Januar, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in Schömberg im Zwangswege gegen Vorzahlung an Ort und Stelle:

1 Zimmerschiff, eichen, 1 Rauchfischchen, 2 Flurgarderoben, 1 leeres Faß (500 Liter), 1 leeres Faß (30 Liter), ca. 160 Str. Koks, 1 Flurgarderobe.
Zusammenkunft am Rathaus in Schömberg.
Hilfenbrand, Gerichtsvollzieher.

Stadt. Frauenarbeitschule Wilddorf.

Kursbeginn: Für den Tageskurs: Mittwoch den 8. Januar 1930, vormittags 8 Uhr.
Für den Nachmittagskurs: Mittwoch den 8. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr.
Für den Abendkurs: Donnerstag den 9. Januar 1930, abends 7 Uhr.
Anmeldungen für den Nachmittagskurs im Kleidernähen, sowie für den Abendkurs im Wäsche- und Kleidernähen werden noch entgegengenommen.
Die Schulleitung.

Nähvorführungen auf Singer-Nähmaschinen

(kostenlos und unverbindlich).

Am 7. Januar, abends von 7-10 Uhr, findet im Saal vom „Döfchen“ in Dobel eine einmalige Vorführung von den neuesten Singer-Nähmaschinen statt. Gezeigt werden sämtl. Näh- u. Stickerarbeiten.

Wir bitten alle Frauen und jungen Mädchen um Besuch der Veranstaltung!

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Vertreter Eugen Wieland, Neuenburg.

Für **Dobel**: Dienstag abend 7-10 Uhr im „Döfchen“.
Für **Neuenburg**: Mittwoch abend 7-10 Uhr im „Bären“ (Post).

Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Neuenburg.

Zu unserer Lokal-Ausstellung, welche am 19. Jan. stattfindet, werden die Mitglieder gebeten, ihre Tiere bis spätestens 11. Januar beim Vorstand oder Schriftführer anzumelden.

Statt Karten.

Anna Majer
Adolf Ahr
Verlobte

Neuenburg.

Fischverkauf

Jeden Donnerstag und Freitag lebendfrische

Seefische

und frisch gewässerte

Stockfische

E. Lindemann,
Neuenburg (b. Stadtbahnhof)
Telefon 191.

Statt Karten.

Anna Majer
Adolf Ahr
Verlobte

Neuenburg.

Fischverkauf

Jeden Donnerstag und Freitag lebendfrische

Seefische

und frisch gewässerte

Stockfische

E. Lindemann,
Neuenburg (b. Stadtbahnhof)
Telefon 191.

W. Forstam Langenbrand.

Nadelholz-Stangen-Verkauf

am Donnerstag den 16. Januar 1930, vorm. 10 Uhr, im Hofen an der Eng im Gosthof zur „Sonne“ aus dem ganzen Forstbezirk: Verkauf: 55 I., 885 I., 2240 II., 1840 III., 720 IV., 2645 V.; Hopfenstangen: 2150 I., 2940 II., 2670 III., 2730 IV.; Kleinst: 3300. (Ca. 25% Ft., 75% Ta.). Preisverzeichnisse durch die Forstdirektion, S. L. N., Stuttgart.

3. G. B. N.

Morgen abend

R. Silbereisen.

Stadelmann's

Photo-Atelier

Birkensfeld

Zweiggeschäft Neuenburg
Sonntags von 11-1 Uhr
Mittwochs von 1-4 Uhr
Anmeldung erwünscht

3 bis 4 Zimmer-Wohnung,

sonnige Höhenlage, Schömberg oder Nähe Forstheim, per 1. April gesucht.
Angebote unter Nr. 300 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Birkensfeld.

Ab 7. Januar 1930 kann jedes Quantum gebrannt werden.
Friedrich Döschläger zum „Bären“.

Bisiten-Karten

E. Mechtke Buchhandlung.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg 1.50. Durch die im Otto- und Oberen Verkehr, sowie im auf Verh. 1.180 m. festgelegt. Preise für Preis einer Nummer 10 f.

In Fällen höh. G. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung auf Rückzahlung Bezugspreises.

Bestellungen nehmen Subskription, sowie in uren a. Austrast jederzeit entgegen.

Feinsprecher
Hilfs-Rote Nr. 24
C. W. Gschäfer Neuenburg

Duisburg, 7. Jan.
ordnungsverteilung die Untergemeinde ne bürgermeister vor. bisherige Duisburger sämtliche bürgerlichen

Leipzig, 7. Jan.
Oberbürgermeister, u. nieder, obwohl er auf meister steht im 66. J.

Zurückweisung

Berlin, 6. Jan. tung" vom 3. ds. W. partei" der Vorwürfe Schäl und gegen d. enthält, erklärt das Reichspostminister De wirt gemachte Ver Schöwer von Angab dienlichen Gründen i anderen Seite erfolg Verlegung und der Mayer in Rempten i Beförderung erst sah Die Vorwürfe wegen Männlein in Münche terlicht und als unzu bende Straßverfäßen vom Reichspostminister in den Rubelstand bey einer besonderen Erm war nur für sich, nic Hans wurde von der zu einem verhältniß rüstung und Ausstar waltungssat der Deut des Deutschen Reichs g den Dr. Stingl zahl bestehenden Bestimmu postministers a. D. Dr jitzstabels München die Deutschen Nabelw und in den Lieferbedin hatte. Die Lieferung i führung aus technise mehrere Firmen zu ve ung der Deutschen Ka funden. Die genaunte Lieferungen zum Teil bauatungen des Artike weit sie Vorwürfe ge Schäl und Dr. Stingl

Bischof Dr. Schr
Berlin, 6. Jan. tholischen Volkshochsch

Kinder

116 Roman

Endlich konnte merke ihr, daß sie hatte.

„Jesses“, sagte während sie den W men hatte, zu erke Kurven! Und wen ist's der Herr Lehr

„Scho recht, Fe Sie hob ein w auf das sie sich bef Antlitz schnitt es wuchte sie wieder al sie von neuem über den Tropfen, die e stube genommen he ruhen. So ging d „Welt“, sagte f Freunde: „Es war Er verstand, w wert war, als hund Nach einer Weil sen's, den Mann do lang is er g'wesen Alles tat er unred Dienst, — doo war Regenschirm, den h Amely ihn nit bedo heimkommen is. — Von neuem spä